

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL





Peter Malzbender; Foto: privat

Zeit zum Nachdenken

Weihnachten ist das Fest der Liebe, des Friedens und der Lichter. Ein Licht im Dunkeln symbolisiert Hoffnung. Hoffnung ist eine im Menschen tief verwurzelte Eigenschaft; vielleicht weil man nicht so einfach aufgeben möchte. 800 Millionen Menschen sollen weltweit hungern; sie alle hängen wahrscheinlich am Leben. Politische, kriegerische und religiöse Verfehlungen bedrohen weiter zunehmend das Leid dieser in ihrer Existenz bedrohten Menschen. Und dann ist auch noch der Klimawandel massiv auf dem Vormarsch; dieser ist wohl aktuell einer der größten Bedrohungen für die gesamte Menschheit auf unserem Planeten. Wer das heute noch abstreitet, so die deutlich überwiegende Mehrheit der damit weltweit befassten Wissenschaftler, will der Realität nicht ins Auge schauen. Gerade das Handeln von uns Menschen in den Wohlstandsländern forciert global den Klimawandel. Jeder ist hier aufgefordert, sein Konsumverhalten zu überprüfen. Weniger ist oft mehr. Wir sind in der Lage, uns zu besinnen. Natürlich ist das unbequem und anstrengend. Geiz ist geil und die Gier nach immer mehr Wohlstandsschnack haben fatale Folgen. Viele indigene Völker demonstrieren uneigennützig, dass man mit der Natur in Koexistenz leben kann, ohne andere Lebensgemeinschaften massiv zu bedrohen oder auszurotten. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, soll Jesus von Nazareth verkündet haben. Dahinter steckt auch die Botschaft, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Aufeinander zugehen und sich auch verantwortlich fühlen. Liebe, Frieden und Besinnlichkeit helfen auch, nachhaltig mit unseren Ressourcen umzugehen. Das ist dringend notwendig. Wir sitzen alle auf dem fragilen Ast. In Deutschland leben wir wohlbehütet in einer Demokratie, in der Bildung, Krankenversorgung, Sozialstaatlichkeit etc. gegeben sind. Hier geht es vielen Menschen ziemlich gut. Das ist nicht selbstverständlich. Die meisten Menschen weltweit können von diesen „paradiesischen“ Verhältnissen nur träumen. Wir Menschen sind ein Teil der Natur. Wir müssen uns mit ihr weiter versöhnen. Jeder ist aufgefordert, sich mit eigenem Handeln zu kümmern, um den Klimawandel zumindest aufzuhalten. Lassen Sie sich nicht entmutigen. Es geht schlichtweg um Lebensvielfalt. Ich wünsche uns allen eine besinnliche Zeit. Herzlichst.

PETER MALZBENDER

NABU-Vorsitzender, Kreisgruppe Wesel ■

Wichtig! Bitte beachten Sie die Einladungen zu unseren Mitgliederversammlungen auf Seite 10.

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel
Hubatsch, Markus Hubatsch und
Dr. Sandra Joppen

Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH,
Büttgenbachstraße 7, 40549 Düsseldorf-
Heerdt
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

13.018 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;
Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Rotkehlchen

Foto: Jürgen Richterich

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 2/2020: 15. Januar

für Heft 3/2020: 15. April



4



11



12



16



20



22

Editorial

Zeit zum Nachdenken 2

Winterquartiere selbst anlegen

Artenvielfalt im Garten – dank Reisighaufen 4

Nachrichten aus der Region

Neu: Ornithologischer Bericht 2017 ... 7

NABU aktiv

Naturoase in bäuerlicher Kulturlandschaft 8

Einladungen zur Mitgliederversammlung 10

Aufgepöppelte Schleiereulen auf Bauernhöfen ausgewildert 10

Erfolgreiche Rhine Cleanup-Aktion zwischen Wesel und Flüren 11

Malzbender beim Bürgerfest des Bundespräsidenten 11

Restaurant Korff spendet 3.000 Euro 12

Neue AG Umweltbildung 12

Fridays for Future in Willich 13

Neuer Instagram-Account 13

Über 40 Jahre Ehrenamt Fritz Ferle... 14

Neues Leben aus alten Stöcken 15

Naturschutzseiten für Kinder 16

Naturbeobachtungen

Zitronenstelze und Mönchsgeier im Kreis Viersen 18

Ein C-Falter im Wohnzimmer 20

Leserfotos 21

Abpiff für den Flussregenpfeifer? 22

Vogel-Highlights 25

NABU-JUBILARE Wesel 26

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Artenvielfalt im Garten - dank Reisighaufen

VON JÜRGEN RICHTERICH

Mit wenigen Mitteln können wir sehr viel für die Artenvielfalt in unseren Gärten tun. Das Wichtigste dabei spielt sich in unseren Köpfen ab, die wieder lernen müssen, dass Laub und Totholz kein Abfall sind und nicht von Unordentlichkeit zeugen.



Buchfink





Rotkehlchen

Der Rückschnitt der Gehölze ist eine jährlich wiederkehrende Aufgabe für den Gartenbesitzer. Mit dem anfallenden Material können wir ein kleines Biotop schaffen, einen Lebensraum für unzählige Arten. Der Reisighaufen – ein Stück Natur im Kleinen. Zur Anlage gibt es keine Vorschrift, allerdings sollte man ein paar Dinge berücksichtigen.

Mit dem Reisighaufen geben wir Insekten und Spinnen eine natürliche Umgebung, in der sie ihre Arbeit aufnehmen können. Nehmen wir den Marienkäfer – nicht nur Glücksbringer, er hilft auch dem Gärtner, indem er während einer Saison unzählige Blattläuse vertilgt. Im Holz oder unter Baumrinde helfen wir ihm, im Garten zu überwintern. Auch die uns unheimlich anmutenden Spinnen finden hier ideale Lebensbedingungen, ihre Netze zu bauen.

Frösche und Kröten benötigen zur Überwinterung geschützte Orte, in denen sie die kalte Jahreszeit unter Laub und in Hohlräumen verbringen. Auch Kleinsäuger lieben diesen Ort. Waldmaus, Spitzmäuse und Haselmaus sind die kleinsten Anwärter dieses Reviers. Igel und gar Kaninchen werden hier Unterschlupf finden. Gerade der so bedrohte Igel, der ab Oktober seinen Winterschlafplatz sucht, findet hier geeignete Hohlräume.

Wo die Kleinsäuger unterwegs sind, bleiben ihre Fressfeinde wie Marder, Mauswiesel und Hermelin nicht lange aus. Sie regulieren den Bestand ganz natürlich, und niemand muss Sorge haben, dass die Mäuseschar unkontrolliert zunimmt. Auch unsere gefiederten Freunde begrüßen den Reisighaufen. Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Amsel, Haus- und Gartenrotschwanz, Zaunkönig, Grasmücken und Fitis lieben das Gewirr von Zweigen, in denen sie neben dem reichen Angebot an Insekten Schutz vor ihren Fressfeinden finden. Der pfeilschnelle Jäger im Garten, der Sperber, hat es schwer, einen Vogel im Dickicht des Reisighaufens zu fangen. Die Hauskatze wird sich ebenso schwertun, das Zweigwerk zu durchdringen. Das Dickicht bietet ihnen ebenso geschützte Nistplätze. Gerade weil unsere Natur so arm an Feldgehölzen geworden ist, fehlt es z. B. den Feldsperlingen an Lebensraum, und Haussperlinge werden sich in munteren Scharen einfinden.

Anlage

Zur Anlage wählen wir einen abgelegenen, ruhigen Ort, wenn möglich an einem schattigen Plätzchen. Vielleicht von Sträuchern und Bäumen umgeben, im Windschatten von Mauern oder Hecken. Zum Aufbau des Reisighaufens verwenden wir einfach all das, was uns der Garten sowieso zur Verfügung stellt. Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern, dicke Äste oder Stammholz, Baumstümpfe und Laub. Aber auch größere Steine können hier wichtige Bestandteile sein, um für den Igel Hohlräume zu bilden, die jedoch nicht in einer Senke liegen sollten, in der sich Wasser ansammeln könnte. Diese wird er selbst mit Laub, Moos oder Stroh auspolstern.

Im Unterbau werden dicke Äste aufgeschichtet, die viele, stabile Hohlräume schaffen. Je trockener dieses Holz auf dem



Ein Reisighaufen bereichert den naturnahen Garten.

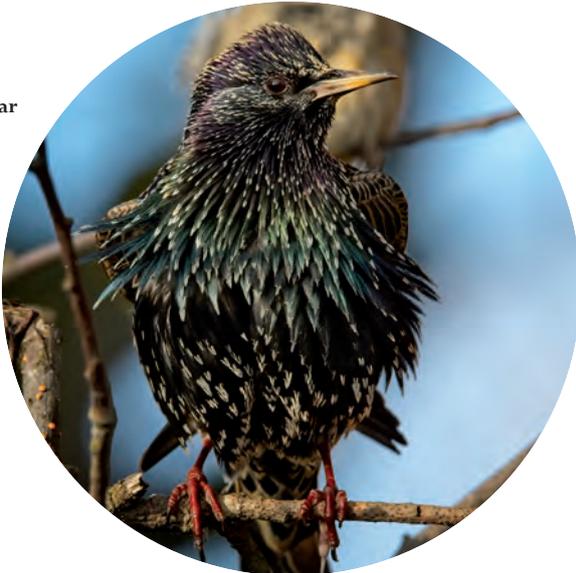
Boden liegt, je länger dauert der Verwitterungsprozess. In der Mitte des Reisighaufens verwenden wir mittelstarke Äste, in die sich die Vögel flüchten, aber auch Nester bauen können. Im äußeren Bereich des Reisighaufens verwenden wir lockeres Reisig, es gibt Volumen und bietet Sitzplätze für die Vogelschar.

Mit der Anlage sind wir nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden. Wann immer der Rückschnitt der Gehölze erfolgt,

steht uns Material zur Erstanlage oder zur Ausbesserung eines bestehenden Reisighaufens zur Verfügung. Die Arbeiten sollten aber spätestens im Oktober abgeschlossen sein, da der Igel dann sein Winterquartier sucht. Im Winter und Frühjahr ist es tabu, den Reisighaufen zu verändern, um die Tiere nicht im Winterschlaf zu stören oder das Brutgeschäft zu gefährden.

Der Reisighaufen wird im Laufe der Jahre in sich zusammensacken und ausgebessert werden müssen. Deshalb ist der Unterbau aus Steinen oder kräftigem Stammholz sehr wichtig, in dem die größeren Hohlräume erhalten bleiben, um z. B. dem Igel über Jahre hinweg einen unveränderten Lebensraum zu geben. Das verrottende Holz entwickelt aber auch wertvollen Humus, der zum Teil entfernt werden kann, damit wieder Platz für neues Astwerk entsteht.

Star



Amsel



Nicht verbrennen!

Sollte der Reisighaufen aus irgendeinem Grund einmal nicht mehr Teil des Gartens sein können, dann diesen auf keinen Fall niederbrennen! Wenn überhaupt, sollte er immer im Sommer, nach dem Brutgeschäft, in Handarbeit vorsichtig von oben nach unten abgetragen werden.

Wenn im Frühjahr die Lust an der Gartenarbeit und Gestaltung des Gartens erwacht, dann bitte diesen wertvollen Lebensraum mit einplanen. Ein benachbarter Futterplatz für die Singvögel ist eine sehr sinnvolle Kombination. Die Singvögel werden das zusätzliche Futterangebot nahe ihres neuen Lebensraums begrüßen.

Waldmaus
Fotos: Jürgen Richterich



Neu: Ornithologischer Bericht 2017



Der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2017“ ist nun erschienen.

Er beschreibt das Vorkommen fast aller in diesem Jahr im Kreisgebiet festgestellten wildlebenden Vogelarten. Zehn Artbearbeiter haben aus über 23.000 Datensätzen, systematischen Wasservogelzählungen und der Brutvogelkartierung in den

Naturschutzgebieten „Brachter Wald“, „Elmpter Schwalmbruch“ und „Lüsekamp und Boschbeek“ die nun bereits 21. Viersener Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler erstellt.

Besonderheiten dieses ereignisreichen Vogeljahres waren Singschwan, Kurzschnabelgans, Samtente, Ohrentaucher, Seidenreiher, Seeadler, Tüpfelsumpfhuhn, Säbelschnäbler, Uferschnepfe, Küstenseeschwalbe, Sumpfohreule, Brachpieper, Trauerbachstelze, Gelbbrauen-Laubsänger, Rohrschwirl, Seidenschwanz und Kiefernkreuzschnabel. Absolute Highlights stellen jedoch der Erstnachweis der Carolinacrickente sowie der Zweitnachweis der Steppenweihe dar.

Der Ornithologische Jahresbericht 2017 enthält 27 tolle Farbfotos und zwei Kreis-Karten zur Übersicht. Er ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im Infozentrum Krickenbecker Seen oder per Post bei der Biologischen Station Krickenbecker Seen Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettetal E-Mail: sekretariat@bsks.de, Internet: www.bsks.de Auch die Berichte 2005 bis 2016 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.

PETER KOLSHORN ■

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

MADE IN KREFELD

Das historische Muster – in Krefeld entworfen.
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur

T 0180.30 200 30
(0,09€ / Min. SNT)

Entsorgungsakrobaten*

* Egal was – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten. Schnell, flexibel und günstig.
Unsere Container gibt es in allen Größen.

 **EGN**
Entsorgung/niederrhein
Krefeld/Netetal

www.entsorgung-niederrhein.de

Naturoase in bäuerlicher Kulturlandschaft

Artenvielfalt ist in der Offenlandschaft bundesweit stark bedroht. Die Stiftung Büngerner/Dingdener Heide zeigt, dass man gegensteuern kann.

Die Stiftung Büngerner/Dingdener Heide verfolgt zunehmend erfolgreich ihre Aufgabe, das Projekt die „Geschichte einer Kulturlandschaft“ zu managen und auch weiterzuentwickeln. Auf einem etwa 6 Kilometer langen Rundweg machen sich jährlich viele Menschen aus der Region und auch weit darüber hinaus auf die Socken, um hier vor allem die beschauliche Natur mit allen Sinnen aufzusaugen. Zwischen Wesel und Bocholt, an der Peripherie Niederrhein/westliches Münsterland nahe dem Hamminkelner Ortsteil Dingden, liegt das gut 1.700 Hektar große Projektgebiet. Entlang der Wanderroute ist sichtbar dargestellt, wie oft sich das Gesicht dieser bäuerlichen Kulturlandschaft im Laufe der letzten 650 Jahre immer wieder gewandelt hat. Mal wurde Wald zu Heide, Heide wieder zu Wald oder Wiesen zu Ackerland in den Jahrhunderten umfunktioniert. Alles bequem unterwegs auf Schildern vor dem jeweilig nachempfundenen historischen Landschaftsausschnitt deutlich erkennbar. Wer Zeit mitgebracht hat und sich darauf einlässt, wird mit Naturimpressionen gesegnet. Insbesondere die Weite der Landschaft, unterschiedliche Gerüche und die

vielfältigen Tierstimmen können zum Innehalten verleiten. Diese Naturerlebnisse pur sind besonders ausgeprägt natürlich in den frühen Morgenstunden und am Abend. Dann tobt in der Regel der Bär; insbesondere natürlich zur Brutzeit der Vögel. Fünf Naturschutzgebiete mit einer Fläche von 450 Hektar tragen in dem großen Gebiet maßgeblich dazu bei. Dass das Erleben der Biodiversität auch so bleibt, dafür macht sich die Stiftung unermüdlich stark. Im Jahre 2000 wurde sie vom Landesverband des Naturschutzbund Deutschland (NABU) ins Leben gerufen. Starke Partner aus der Region sitzen mit im Boot. Ehrenamtlicher Vorsitzender der Stiftung Büngerner/Dingdener Heide ist Matthias Bussen, hauptamtlicher Geschäftsführer ist Joachim Fuchs. Die beiden Naturschützer wachen mit Argusaugen über das riesige Naturareal. Die Dynamik der Natur in der naturnahen Grünland-Kulturlandschaft dort verlangt auch ein ausgefülltes Biotopmanagement. Wann und wo ist es beispielsweise ratsam, mit Schafen Teilbereiche beweidet zu lassen.

Matthias Bussen (links) und Joachim Fuchs vor einer trockengefallenen Blänke. Fotos: Peter Malzbender



Der Bestand der Feldlerche nimmt überall weiter rapide ab; in der Büngerner/Dingdener Heide brütet sie noch erfolgreich.

Der Bestand der Schafstelze ist hier noch sehr gut.



Das Schwarzkehlchen ist ebenfalls hier Brutvogel.

In enger Zusammenarbeit mit zwei Wissenschaftlern der Biologischen Station im Kreis Wesel und dem Schäfer werden die einzelnen Schritte zeitnah festgelegt und auch realisiert. Die Grünland-Schutzgebietskulisse allein ist beachtliche 350 Hektar groß. Bussen und Fuchs, die beiden Motoren der Stiftung, haben immer im Fokus, dass der Stiftungsauftrag möglichst optimal erfüllt wird. Sie sind häufig vor Ort und pflegen auch engen Kontakt u. a. mit den vielen Freizeit-Ornithologen, die ihre Vogelbeobachtungen gerne für die wissenschaftliche Verarbeitung zur Verfügung stellen. Im Gebiet gibt es Wiesenvögel, die sonst auf industriell bewirtschaftetem Bauernland kaum noch eine Überlebenschance haben. Feldlerche, Wiesenpieper, Schafstelze, Kiebitz, Großer Brachvogel und Co. ziehen in der Büngerner/Dingdener Heide in unterschiedlicher Anzahl, aber leider nicht alle gleich erfolgreich, ihre Jungen groß. Friede, Freude, Pfannkuchen – ist nicht immer gegeben. Gerade zur Brutzeit sind uneinsichtige Hundebesitzer, die ihre Vierbeiner unangeleint sich im Gebiet austoben lassen, eine gravierende Störquelle gerade für die Wiesenvögel. Dies führt nicht selten zur Aufgabe von Vogelbruten. Gerade bei Sonnenschein am Wochenende seien viele Spaziergänger, Jogger, Radfahrer und Gassigeher unterwegs in der Heide. Die meisten würden sich an die Regel halten. Der Große Brachvogel als Leitart hat hier eines seiner letzten Brutplätze in NRW. Trotz Management mit Elektroäunen um Brachvogel-Gelege gegen nächtliche Fressfeinde wie dem Fuchs, geht der eh schon spärliche Bruterfolg

wohl weiter zurück. Letztes Jahr sind immerhin fünf Jungvögel großgeworden. Seit 2016 brütet leider die seltene Uferschnepfe nicht mehr im Gebiet; der Rotschenkel aktuell auch nicht mehr. Die extreme Trockenheit in 2018/2019 hat Blänken und Feuchtareale trockenfallen lassen. Gerade auch zur Reproduktionszeit vieler Arten ihr Lebenselixier entzogen. Für einige Tier- und Pflanzenarten ein Totalausfall. Der Klimawandel ist weiter im Vormarsch. Dennoch kann die Büngerner/Dingdener Heide eine Artenvielfalt aufweisen, die es unbedingt weiter zu unterstützen gilt. Bei den Greifvögeln hat der seltene Rotmilan jetzt das zweite Jahr hintereinander für Nachwuchs gesorgt. Auch der pfeilschnelle Großinsekten-Luftjäger Baumfalke brütet hier erfolgreich. Er verweilt momentan wieder in seinem Überwinterungsgebiet in Afrika.

PETER MALZBENDER ■

Die Stiftung Büngerner / Dingdener Heide besitzt 220 Hektar Fläche in dem Naturareal. Diese werden von 6 Biobetrieben landwirtschaftlich nachhaltig bewirtschaftet. Jede Spende hilft, um weitere Flächen anzukaufen und den Naturraum weiterzuentwickeln: Niederrheinische Sparkasse Rhein-Lippe IBAN: DE40 3565 0000 0000 3329 40 BIC: WELADED1WES

Der stark gefährdete Kiebitz (Männchen) brütet erfolgreich im Gebiet.



Der Steinschmätzer ist regelmäßig zur Zugzeit hier anzutreffen.

Erfreulicherweise finden Feldhasen im Gebiet noch Wildkräuter.



Der Weißstorch brütet seit Jahren erfolgreich in der Büngerner/Dingdener Heide.

Einladung zur Mitgliederversammlung

des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
am Freitag, dem 6. März 2020 um 19 Uhr,
 im Jägerhof, Sassenfeld 161, 41334 Nettetal (südlich Naturschutzhof)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Wahl Protokollführer
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands und der Orts- und Arbeitsgruppen
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Tätigkeitsberichte
7. Antrag auf Entlastung
8. Genehmigung des Haushaltsplans
9. Wahlen a) Erweiterter Vorstand
b) Kassenprüfer c) Landesvertreter
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 24.2.2020 schriftlich beim Vorstand einreichen.

Im Anschluss: Kurzfilm: „Vögel am Niederrhein“ von Dieter Kirsch

Reiner H. Rosendahl (1. Vorsitzender)

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der NABU Kreisgruppe Wesel **am Samstag, dem 15. Februar 2020 um 18 Uhr,**
 in der Deichhalle des Erholungszentrums Grav-Insel, Gravinsel 1, 46487 Wesel

Tagesordnung:

- TOP 1: Begrüßung
 TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
 TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
 TOP 4: Finanzbericht 2018
 TOP 5: Bericht der Kassenprüfer 2018
 TOP 6: Aussprache über die Berichte
 TOP 7: Entlastung des Vorstandes
 TOP 8: Tätigkeits- und Kassenbericht NAJU Kreis Wesel
 TOP 9: Haushaltsplanung 2020
 TOP 10: Wahlen a) Vorstand b) Kassenprüfer
 c) Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung am 23.8.2020 in Bochum
 TOP 11: Bestätigung des NAJU-Kreisjugendsprechers
 TOP 12: Anträge der Mitglieder
 TOP 13: Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 25. Januar 2020 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

Peter Malzbender, Frank Boßerhoff (Der Vorstand)

Aufgepäppelte Schleiereulen auf Bauernhöfen ausgewildert

Am frühen Montagabend, 16. September, konnte NABU-Biologin Petra Sperlbaum sechs junge Schleiereulen wieder in die Natur entlassen. Die Eulen waren alle als hilfsbedürftige Küken aus dem Großraum Dinslaken-Voerde zur engagierten Naturschützerin gebracht worden. Insgesamt 14 Schleiereulenküken hat Eulenfreundin Sperlbaum dieses Jahr aufgepäppelt. „Das ist wahrscheinlich dem Klimawandel geschuldet. Schleiereulen brüten meist hoch oben unterm Dachstuhl in Ställen. Genau da hatten wir es auch schon im vergangenen Jahr bei der extremen Hitze mit 60° Celsius Stauwärme unterm Gebälk zu tun. Aus großer Not heraus springen dann viele noch flugunfähige Küken in die Tiefe. Die nicht tödlich Verunglückten werden erfreulicherweise dem NABU gemeldet“, so die Expertin. Gut vier Monate lang wurden die kleinen Eulen liebevoll mit viel Sachverstand, Geduld und natürlich auch mit Pinzette etc. großgezogen. Das größte Unterfangen sei dann, den flüggen Jungeulen die Jagd auf Mäuse beizubringen. Sie hätten ja keine Elternvögel, die

ihnen das zeigen können. Mittlerweile hat die Biologin dazu aber selbst eine erfolgreiche Methode entwickelt. Jeweils zwei der Schützlinge wurden in Voerde, Voerde-Mehrum und in Eppinghoven auf eulentauglichen Bauernhöfen freigelassen. Auf leisen Schwingen eroberten die Gefiederten gleich ihr neues Umfeld. Mit ein wenig Wehmut, aber vor allem Freude beobachtete Petra Sperlbaum noch lange das Schauspiel ihrer „ehemaligen“ Schützlinge.

PETER MALZBENDER ■

Der Stall von Hermann Ettwig in Voerde-Mehrum war zur Auswilderung ebenfalls sehr geeignet.
 Foto: Peter Malzbender



Erfolgreiche Rhine Cleanup-Aktion zwischen Wesel und Flüren

Mit Radladern wurden zwischendurch immer wieder volle Müllsäcke und sperriger Unrat abgeholt, was die Arbeit erleichterte.
Foto: Peter Malzbender



Am Samstag, 14. September 2019, fand die Rhine Cleanup-Aktion auch am Rheinufer zwischen Wesel und Flüren statt. Dazu hatte die NABU-Gruppe Wesel aufgerufen. Über 80 Naturfreunde vom NABU, der Naturschutzjugend, Fridays

for Future-Aktivisten, Camper und Angelsportfreunde von Grav-Insel sowie Bürger aus vielen Ortsteilen von Wesel packten bei der Müllsammelaktion kräftig mit an. Mit dem gesammelten Unrat aus dem Uferbereich des Naturschutzgebietes Rheinische Wardt wurde fast ein Großcontainer gefüllt. Die gefüllten blauen Säcke und sperrige Gegenstände wurden zwischendurch mit zwei Radladern auf der etwa zwei Kilometer langen Strecke abgeholt. Das ersparte den eifrigen Sammlern manchen Schweißtropfen bei der Knochenarbeit an diesem sonnigen Tag. Müllsäcke, Greifzangen, Getränke, Erbsensuppe sowie den Radlader-Einsatz und den Großcontainer stellte der Campingplatz Grav-Insel kostenlos zur Verfügung. „Von Baustahlmatten, Küchengeräten, Autoreifen und jede Menge Plastik war alles dabei. Es ist erschreckend, was Menschen alles naturfeindlich über den Rhein entsorgen“, so der NABU-Kreisvorsitzende Peter Malzbender. Erfreulicherweise würden viele Bürger immer sensibler und aufmerksamer für die Belange der Natur.

PETER MALZBENDER ■

Malzbender beim Bürgerfest des Bundespräsidenten

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender hatten am Freitag, 30. August 2019, zum Bürgerfest in den Park von Schloss Bellevue verdiente Ehrenamtler aus ganz Deutschland eingeladen. Der NABU-Vorsitzende der Kreisgruppe Wesel, Peter Malzbender, gehörte zu den Ehrenamtlern. „Die Einladung habe ich vor ein paar Wochen vom Bundespräsidialamt erhalten. Ich war total überrascht und auch erfreut. Ich weiß bis heute nicht, wie es dazu eigentlich gekommen ist“, sagt Malzbender. Der NABU-Chef war der einzige Vertreter für den Naturschutz vom Niederrhein. Das Fest sei hervorragend gewesen; der Austausch mit den Ehrenamtlern von den vielen Organisationen etc. eine echte Bereicherung. Natürlich sei auch viel Prominenz aus Politik, Medien und Showgeschäft im Park vertreten gewesen. Die Showacts von Lena, Klaus Lage und Bigband sowie ein Orchesterauftritt von jungen internationalen Künstlern brachten sehr viele Menschen im weitläufigen Park in Sommerabend-Stimmung bei immerhin noch



Peter Malzbender, NABU-Vorsitzender der Kreisgruppe Wesel, war vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier nach Berlin eingeladen worden.
Foto: Peter Malzbender

knapp 30 Grad. Auf das traditionelle Feuerwerk zum Bürgerfest wurde erstmalig wegen des Klimawandels verzichtet, was die Gattin des Bundespräsidenten charmant erklären konnte. Dafür war eine faszinierende Lichtershow auf das Mauerwerk von Schloss Bellevue gezaubert worden, untermauert von brillantem Live-Geigenspiel.

NORMA HELDENS ■

Restaurant Korff spendet 3.000 Euro

Um unsere Umwelt zu schonen, hatten die neuen Eigentümer des Königshofer Traditionsrestaurants Korff beschlossen, kein Mineralwasser mehr einzukaufen, sondern eigenes Wasser zu produzieren, das die Anforderungen eines Restaurantbetriebs erfüllt. Dazu ließen sie einen Brunnen auf ihrem Grundstück bohren, womit sie Grundwasser fördern. Dieses Wasser wird nun durch das PUREZZA-System gefiltert und aufbereitet, so dass es als stilles oder mit Kohlensäure versetztes Trinkwasser verwendet werden kann.

Durch dieses Verfahren entfallen lange Transportwege und die damit verbundene Umweltbelastung. Ein angenehmer Nebeneffekt ist es, dass das selbst produzierte Wasser günstiger als eingekauftes Mineralwasser ist. Die Eigentümer des Korff, Nicole Grudda und Detlef Hauße, beschlossen daher, die eingesparten Kosten für einen guten Zweck zu verwenden und für jede im Restaurant servierte Flasche Wasser dem NABU Krefeld 0,50 Euro zu spenden. Im Laufe eines Jahres schenkten sie ihren Gästen 6.000 Flaschen Wasser aus. Dadurch kam eine Spendensumme von 3.000 Euro zusammen.

Zusätzlich zur Herstellung des eigenen Wassers kauft das Restaurant Korff seine Lebensmittel bevorzugt regional und

v.l.: Carla Veenstra (Restaurantleiterin Korff), Michael Müller (NABU Krefeld), Dr. Sandra Joppen-Hellwig (NABU Krefeld/Viersen), Detlef Hauße und Nicole Grudda (Inhaber Restaurant Korff); Foto: Dr. Sandra Joppen-Hellwig



aus nachhaltiger Produktion ein, weil es dazu beitragen möchte, unsere Region zu stärken.

Im Rahmen eines köstlichen, eigens kreierten „NABU Spendendiners“ – einem 5-Gänge-Menü, wahlweise mit passender Weinbegleitung – überreichte die Restaurantleitung am 24.10.2019 ihre Spende offiziell an den Krefelder Ortsgruppenleiter Michael Müller.

Wir danken dem Restaurant Korff ganz herzlich für die großzügige Spende!

DR. SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■

Neue AG Umweltbildung

Im Rahmen des laufenden BNE-Projekts (Bildung für nachhaltige Entwicklung) trafen sich 13 haupt- und ehrenamtliche Umweltbildner und Interessierte aus der Region im Mai 2019 auf dem NABU Naturschutzhof.

Im Vordergrund standen das gegenseitige Kennenlernen und der fachliche Austausch. Es wurde unter anderem erklärt und diskutiert, was „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ bedeu-

tet. Gemeint ist damit eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Zukünftig möchten wir diese Treffen als AG Umweltbildung/BNE ein- bis zweimal jährlich durchführen. Ziele der

neuen AG sind neben dem fachlichen Austausch eine bessere Vernetzung, die Schaffung von Kooperationen, die Gestaltung BNE-gerechter Bildungsveranstaltungen sowie gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen. Die erste Fortbildungsveranstaltung fand am 23.11.2019 auf dem NABU Naturschutzhof zum Thema Boden statt. Im nächsten Frühjahr ist ein Austauschtreffen geplant. Weitere AG Interessierte können sich gerne beim NABU Naturschutzhof unter naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de melden.

KAROLINE CREMER, WIEBKE ESMANN ■

Die neue AG auf ihrem ersten Austauschtreffen; Foto: Benno Grafke



Fridays for Future in Willich

Am 20. September 2019 beteiligten wir uns zum ersten Mal mit unserer NABU-Gruppe bei der Demo „Fridays for Future“ in Willich. Sie war in Willich um 17 Uhr angesetzt, damit auch die Erwachsenen Solidarität mit den Forderungen der Jugend zeigen können.

Begeistert waren alle 14 Teilnehmern aus unserer Gruppe, dass die Stimmung so fröhlich und friedlich war, auch wenn zwischendurch mächtig getrommelt und mit Gesängen auf uns aufmerksam gemacht wurde. Unsere Naturtrainerin Maria Pimpertz versorgte uns gut mit Plakaten, und die NABU-Fahne schwenkte Jack immer wieder sichtbar für alle. In unserer Gruppe waren auch Dietmuth und Manfred Niehaus, beide über 80 Jahre, die den zweistündigen Marsch der rund 600 Teilnehmer tapfer mitliefen. Dietmuth erinnerte sich, dass sie erst zum zweiten Mal auf einer Demo war. Das erste Mal hat sie gegen den Ausbau des Mönchengladbacher

Flughafens demonstriert, dort sollte ein Naturschutzgebiet wegfallen.

Viele Kilometer entfernt, im fernen Lissabon, stand Hans Thelen an diesem Tag einsam auf dem Uni-Gelände mit einem selbst gebastelten Schild. Nur ein Ehepaar aus Berlin suchte dort ebenfalls die Demo, die in Lissabon aber erst eine Woche später stattfand.

Wir möchten gerne das Anliegen der Jugend unterstützen und sind deshalb begeistert dabei gewesen. Bei der Abschlusskundgebung auf dem Willicher Kirchplatz haben sich noch einige Demonstranten zu Wort gemeldet und nochmals die Wichtigkeit der Proteste betont. Welche Folgen der Klimawandel bereits jetzt hat, zeigt sich in diesem Jahr an den verheerenden Schäden in unseren Wäldern, wo Dürre, Unwetter und Schädlinge den Bäumen in bisher unbekanntem Ausmaß zusetzte.

MONICA SANDROCK ■

Zahlreiche Jugendliche demonstrierten in Willich bei „Fridays for Future“; Fotos: Monica Sandrock



Auch der NABU Willich nahm sehr aktiv teil an der Demo.

Neuer Instagram-Account

Der Naturschutzhof Nettetal verfügt nun über einen Instagram-Account, um den sich die Freiwilligen des Hofes kümmern.

Instagram ist eine Social Media Plattform, auf der private und auch öffentliche Personen Bilder hochladen, um sich zu präsentieren. Genau das hat jetzt auch der Naturschutzhof vor, indem er regelmäßig Beiträge, wie zum Beispiel Bilder von Tieren, Pflanzen oder aktuellen Aktionen teilt.

Das Ziel dieses Projekts ist, eine größere Gruppe von Menschen zu erreichen und über die Natur mitsamt ihrer Flora und Fauna zu informieren.

JOHANNA UND JUDITH (BFD)
& HENRI UND JONAS (FÖJ) ■



Über 40 Jahre Ehrenamt Fritz Ferle



Fritz Ferle (Mitte) anlässlich seiner Ehrung als „Stiller Helfer“
Foto: Monica Sandrock

Fritz Ferle verstarb am 8. September 2019 nach langer Krankheit. Der NABU Willich hatte eine besondere Verbindung zu ihm, da er vor Klaus Forßmann und Jack Sandrock die NABU-Gruppe leitete.

Fritz Ferle trat am 21.03.79 in den Deutschen Bund für Vogelschutz ein. Etwa 2 Jahre später übernahm er den Vorsitz für 3 Jahre. Seine Aktivitäten im Willicher Gebiet waren: Kopfweiden schneiden, Nistkästen für verschiedene Vogelarten bauen und warten, Pflege von Naturschutzflächen und Gewässern, Weihnachtsmärkte aufbauen und Standdienste, Verkauf von Losen für die Umwelt, Mitgliederwerbung, Bürgerinformationen verteilen.

Parallel war Fritz Ferle rund 4 Jahre engagiert für die Willicher Vogelfreunde, für die er selbst Ausstellungen organisierte und ausführte.

Der Bund für Vogelschutz ging 1990 in den NABU über. Der ehrenamtliche Einsatz von Fritz Ferle setzte sich kontinuierlich fort: So trafen sich die Willicher Aktiven noch jahrelang zu monatlichen Gruppentreffen bei Familie Ferle, wo Aktivitäten besprochen und vorbereitet wurden.

Später, als Jack Sandrock die NABU Gruppe übernahm, lag Fritz besonders die Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU

Station am Herzen. So beteiligte er sich am Projekt mit Schulklassen „Bauen und Basteln für die Natur“.

Selbst als Fritz Ferle bereits über 80 Jahre alt war, fuhr er immer noch – später mit seinem Elektro-Rollstuhl – gerne zur NABU Umweltstation im Schlosspark Neersen. Dort fand er immer wieder Aufgaben, die er erledigen konnte. Auf ihn war jederzeit Verlass, obwohl er sich nicht in den Vordergrund schob. Vor 10 Jahren wurde er vom Willicher Bürgermeister im Ratssaal des Schloss Neersen bei einer Feierstunde zum „stillen Helfer“ ausgezeichnet. In diesem Jahr erreichte er seine 40-jährige Mitgliedschaft im NABU.

JACK UND MONICA SANDROCK ■

Spenden

Zur Beisetzung bat Rosi Ferle anstelle von Blumen und Kränzen um Spenden für den NABU Willich. 300 Euro kamen zusammen. Der NABU sagt Danke!

„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER

Baubiologie Geiger

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444 | www.bbgeiger.de | info@bbgeiger.de

Neues Leben aus alten Stöcken

Die städtische Waldfläche am Hölschendyk kurz nach dem Umtrieb (20.08.2013)



Im Winterhalbjahr 2013 bot sich am Hölschendyk ein „schrecklich“ anmutendes Bild. Obwohl ein gut sichtbares Schild mit der Aufschrift Naturschutzgebiet direkt am Wegrand steht, wurde der dahinterliegende städtische Wald völlig gerodet. Was war passiert?

Es mag die Leser vielleicht verwundern, aber der NABU blieb untätig, und es kam sogar ein wenig Freude über diesen Anblick auf. Der Hieb war zwar etwas zu groß geraten und den einen oder anderen Baum hätte man als Überhälter oder Laßreitler schonen können, doch entsprach dieses Bild ziemlich gut den früheren kultur-historischen Gegebenheiten. Die Rede ist von der Niederwaldwirtschaft, einer traditionellen Waldnutzungsform, die noch bis kurz nach dem 2. Weltkrieg in Krefeld praktiziert wurde.

Der Wald wurde hierbei in kleine Parzellen unterteilt und im Rotationsprinzip alle 10 bis maximal 20 Jahre eingeschlagen, wobei die Umtriebszeit davon abhängig war, zu welchem Zweck man das Holz benötigte. Die Flächen wurden nicht wieder aufgeforstet, sondern man machte sich die Eigenschaft einiger Baum- und Straucharten zunutze, aus dem verbliebenen Wurzelstock wieder auszutreiben. In unserer Region sind dies vor allem die Schwarzerle, die Gewöhnliche Esche, verschiedene Weidenarten, die Hainbuche, der Weißdorn und die Haselnuss.

Kurz nach dem Einschlag durchläuft eine solche Parzelle eine sehr blütenreiche Phase mit offenen Bodenstellen und besonnten Stöcken. Eine ganz besondere Flora stellt sich ein und nutzt die wenigen sonnigen Jahre. Es sind dies zum Beispiel der Rote Fingerhut, das Waldweidenröschen oder das Große Zweiblatt, eine Waldorchidee, die nur noch an wenigen Stellen in Krefeld zu finden ist.

Sobald die Austriebe (= Stockausschläge) aus den alten Wurzelstöcken wieder ein geschlossenes Kronendach ausgebildet haben, müssen die „Sonnenanbeter“ unter den Pflanzen weichen, und schattentolerante Arten dominieren jetzt bis zum nächsten Einschlag die Bodenflora im Niederwald.

Dass wir hier die traditionelle Niederwaldwirtschaft wieder bewundern dürfen, ist eng mit dem Engagement des Hülser



Das Große Zweiblatt auf der städtischen Niederwaldfläche am Hölschendyk (09.06.2014).
Fotos: Franco Cassese

Naturschützers Ernst Schraetz verbunden. Er war der Erste, der die Wiederaufnahme dieser Waldnutzungsform Mitte 1980er Jahre einforderte. Die Begeisterung der städtischen

Forstabteilung hielt sich seinerzeit in sehr engen Grenzen, sodass nur wenige Anregungen in den Landschaftsplan der Stadt Krefeld aufgenommen wurden. Dieser erhielt am 19. Dezember 1991 Rechtskraft und sah die Wiederaufnahme einer niederwaldartigen Bewirtschaftung nur für fünf kleinere Waldparzellen mit zusammen circa 5,2 Hektar vor. Eher ein symbolischer Akt und kein wirklicher Beitrag zur Rettung der Krefelder Niederwälder.

Auf den Tag genau fünf Jahre später, also am 19.12.1996, beschloss der Stadtrat, die Niederwälder großflächiger erhalten zu wollen. Insgesamt 46,5 Hektar, was etwa 32 % der ursprünglichen Niederwaldfläche entspricht, sollen es nun sein.

Ein Erfolg, der im Wesentlichen auf die bundesweite NABU-Waldkampagne zurück zu führen ist, die in Krefeld federführend durch Veronika Huismann-Fiegen, Bodo Meyer und Franco Cassese betreut wurde. Neben dem Erhalt der Niederwälder als „Sonderbiotope“ ist auch der übrige städtische Wald naturnah nach festgelegten NABU-Kriterien zu bewirtschaften. Die Stadt Krefeld hat sich hierzu verpflichtet und wurde daher 1997 als erste „Naturwaldgemeinde“ in NRW ausgezeichnet.

FRANCO CASSESE ■



Hallo Kinder,
probiert doch mal den
Kaffee aus der Zichorien-
wurzel. Schmeckt kalt und
besonders im Winter auch
warm mit Milch!

Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder

Heilpflanze des Jahres:



Auch Bienen mögen
die Pflanze
Fotos: Martin
Gorissen



Die Wegwarte (Zichorie)

- Aussehen:** Anordnung, Größe und Zackung der Blätter ähnlich wie beim Löwenzahn; Blüten an verzweigten Stängeln hell-violett; Zungenblütler (Durchmesser 3-4 cm) mit Blütenblättern, die an jedem Ende fünfzackig sind
- Lebensraum:** Brachflächen, insbesondere an Wegrändern
- Verbreitung:** heimisch in (Mittel-)Europa, West-Asien und Nord-West-Afrika
- Blütezeit:** Juni/Juli bis Oktober
- Wuchshöhe:** 30 – 140 cm
- Besonderheiten:** enthält Bitterstoffe, die gegen verschiedene Krankheiten wirken; verwandt mit Chicorée und Radicchio, die als Salat etwas bitter schmecken
- Weitere Eigenschaften:** entwickelt eine lange, senkrecht nach unten wachsende Pfahlwurzel, aus der geröstet ein Kaffeepulver hergestellt werden kann

Zitronenstelze und Mönchsgeier im Kreis Viersen

Zwei neue Arten wurden für den Kreis Viersen nachgewiesen: Zitronenstelze und Mönchsgeier. Außerdem erfolgte der erste Brutnachweis einer Schellente.

Am Nachmittag des 23. Aprils besuchte Martin Temme mit seinen Söhnen Laurin und Jasper das Rohrdommelgebiet nahe der Krickenbecker Seen. Sie wollten den Iberienzilpzalp hören, den Helmut Klein und Peter Pavlovic am Tag zuvor dort entdeckt hatten (2. Nachweis für den Kreis Viersen). Der Vogel war nicht mehr da, aber dafür beobachteten sie, wie eine weibliche Schellente in der Höhle einer Pappel direkt an der Nette verschwand. Am 10. Mai sah Helmut Klein, wie aus dieser Höhle nacheinander sechs junge Schellentenküken sprangen und bald mit der Mutter auf der Nette schwammen. Dies ist der erste Brutnachweis dieser mehr nordöstlich brütenden Ente im Kreis Viersen. Bereits im vergangenen Jahr wurde ungewöhnlicherweise Mitte Mai und Anfang Juni eine weibliche Schellente auf den Netteseen gesichtet. Ob der Vogel schon zu dieser Zeit brütete, lässt sich rückblickend nicht mehr sagen. Nach dem Brutverdacht 1998 im Lüsekamp bei Niederkrüchten und der erfolgreichen Brut in den Rieselfeldern Münster 2012 ist dies erst der zweite Brutnachweis in NRW. In den Niederlanden wird der Brutbestand auf 5 bis 10 Paare geschätzt.

Wenige Tage später, am 15. Mai, rief mich Helmut Klein an, er habe gerade einen singenden Drosselrohrsänger ebenfalls am Rohrdommelgebiet festgestellt. Als ich ankam, warteten schon Helmut und Rainer Josten auf mich (später kamen dann noch Christa und Hans-Georg Franken dazu). Plötzlich bemerkte ich auf einer Schlickbank eine Stelze, die mir ausgesprochen gelb vorkam, aber wegen der Entfernung nicht genau bestimmt werden konnte. Ich bat Helmut, das Spektiv zu holen, das er in der Beobachtungshütte gelassen hatte. Als er damit zurückkam, war der Vogel leider schon wieder weggeflogen. Als wir noch warteten, bat ich Rainer, ein Foto zu machen. Dies war unser Glück, denn trotz einer erheblichen Unschärfe des Bildes konnten folgende Merkmale erkannt werden: ganz gelber Kopf, davon abgesetzt ein grauer Rücken, zwei weiße Flügelbinden, die schwarz eingeraht waren: Eine männliche Zitronenstelze!

Die Art brütet im Nordosten Europas und daran anschließend in Sibirien, im Süden bis in den Osten der Türkei. Die Zitronenstelze hat sich in den letzten Jahren weiter nach Westen ausgebreitet und in Folge dessen auch in Deutschland (Greifswald 1996, Havelniederung 1997, Wümmeniederung 2005, Cuxhaven 2013) gebrütet. Es gibt in Deutschland alljährlich Nachweise, vor allem aus dem Frühjahr und dem Herbst. Die Beobachtung ist der erste Nachweis für das Kreisgebiet und der siebte Nachweis für NRW.



Die Zitronenstelze am Rohrdommelgebiet (Belegfoto)
Fotos: Rainer Josten



Das Schellentenweibchen mit seinen Jungen

Unentdeckt von den Augen der zahlreichen Ornithologen gelang ein weiterer Erstnachweis im Kreis Viersen bereits eine Woche zuvor. Ein Mönchsgeier, der 2018 als Wildvogel mit dem Namen „Brinzola“ in der Sierra de la Demanda bei Burgos in Spanien mit einem GPS-Sender ausgestattet war, flog laut der Senderdaten durch Frankreich (25.4. bis .7.5.), Belgien (7. bis 9.5.), die Niederlande (9.5.) und erreichte am 9.5. um 16:17 Uhr die Grenze zum Brachter Wald, überflog Nettetal-Schaag um 16:27 Uhr, war um 16:37

westlich Süchteln, blieb zwischen 16:42 und 16:57 Uhr bei Tönisvorst und verließ das Kreisgebiet um 17:02 Uhr bei Krefeld-Hüls. Auf seinem weiteren Weg konnte er erst am 12.5. bei Rotenburg (Wümme) beobachtet werden. Er setzte dann seinen Zug nach Schleswig-Holstein fort, um dann sogar über Dänemark (14.5.), Schweden (15.5.) und Norwegen zu fliegen. Für diese drei Länder war es ein Erstnachweis eines Wildvogels. Damit sind im Kreis Viersen bislang 297 wildlebende Vogelarten beobachtet worden.

KLAUS HUBATSCH ■

„Gibt es eine Altersversorgung, die sich schon heute für mich rechnet?“

Aber sicher. Mit der neuen ERGO Betriebs-Rente Garantie. Wir informieren Sie gern!

ERGO
Versichern heißt verstehen.



**Subdirektion
Thomas Stachelhaus**

Uerdinger Straße 570, 47800 Krefeld
Moerser Landstr.420, 47802 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.ergo-stachelhaus.de

EUKON®
Ingenieurbüro
Beraten · Planen · Begleiten

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



Sandra Senz-Zabel

vier spitz

Naturkost

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

Ein C-Falter im Wohnzimmer

Der C-Falter in der Küche – letztmalig mit geöffneten Flügeln; Fotos: Jörg Tilmans



Mitte Oktober 2018 besuchte mich bei schönem Wetter und geöffneter Terrassentür ein Schmetterling im Wohnzimmer. Letztlich landete er auf dem Fensterrahmen in der Küche, zeigte seine ganze Schönheit, bevor er die Flügel schloss und auch nicht mehr öffnete. Nach einer Drehung wollte er sich offensichtlich kopfüber hängend zur Ruhe begeben.



Nun hat er seine Flügel geschlossen; das weiße C ist deutlich sichtbar.

Die Recherche im Internet ergab, dass es sich um einen C-Falter aus der Familie der Edelfalter handelte, der als einer von sechs in Deutschland vorkommenden Tagfaltern die Winterzeit als ausgewachsener Schmetterling überbrückt. Neben ihm überwintern noch auf diese Art: der Kleine Fuchs, die selten gewordenen Arten Großer Fuchs und Trauermantel, das Tagpfauenauge und der Zitronenfalter. Durch veränderte klimatische Verhältnisse gehört inzwischen wohl auch der Admiral dazu, der ursprünglich als „Wanderfalter“ in den warmen Süden flog, zunehmend allerdings hier überwintert.

Durch das frühe Erscheinen zu Jahresbeginn als fertige Falter ergibt sich für diese ein großer Vorteil. So können sie bis zu drei Generationen im Jahresverlauf entwickeln und haben so höhere Überlebenschancen.

Der C-Falter erreicht eine Flügelspannweite von 40 bis 50 Millimeter und gehört damit zu den größeren und sicherlich auch mit zu den schönsten Edelfaltern. Besonderes Merkmal ist ein deutlich sichtbar weißes „C“ auf der Flügelunterseite.

Er ist in ganz Deutschland weit verbreitet und kommt häufig vor. Normalerweise sucht er geschützte Stellen in der Natur für seine Winterruhe auf, an denen er vor Fressfeinden, wie Vögel oder Mäuse, sicher ist. Dazu gehören dichte Pflanzen, z. B. Efeu oder Rankpflanzen an windgeschützten Fassaden, hohle Bäume, Viehunterstände, Holzschuppen. Aber auch für ihn erreichbare Dachstühle, Garagen und

sonstige unbeheizte Bauwerke genügen den Ansprüchen für ein geeignetes Winterquartier.

Der C-Falter in meiner Küche hatte sich jedenfalls den falschen Ort ausgesucht, weil die dortige Umgebungstemperatur von deutlich über 12° C ein Überleben für ihn unmöglich macht. Nur Temperaturen darunter sorgen für die Herabsetzung des Stoffwechsels, flacher werdende Atmung, Verlangsamung des Herzschlags und die Abnahme seiner Bewegungsaktivität, was den Energieverbrauch minimiert. Größere Nährstoffreserven besitzt der C-Falter nicht und könnte diese in der Winterzeit auch nicht finden.

Deshalb hatte ich beschlossen, ihm schnell und einfach eine entsprechende Unterkunft zu bauen, wie ich es unbewusst im letzten Jahr bereits erfolgreich und offensichtlich richtig für ein Tagpfauenauge machte, dessen Neustart ins Leben dann sogar von mir beobachtet werden konnte.

Ein kleiner Karton aus dem Altpapier war schnell gefunden und mit Löchern zur Belüftung von innen nach außen versehen, damit keine Verletzungsgefahr bestand. Hiernach

beförderte ich den immer noch gleich ruhenden Gast in den Karton, der sofort die Kopfüberhaltung an der Seitenwand einnahm und auch nicht mehr veränderte. Jetzt legte ich den bewohnten Karton in den Kühlschrank, wartete gut drei Wochen, bis die Temperaturen in der Garage den Erfordernissen entsprachen und ich ihn dort abstellen konnte. Sobald die Umgebungstemperaturen auf über acht Grad Celsius ansteigen, löst sich die Winterstarre. Das kann bereits im Januar/Februar sein, in der Regel allerdings erst ab März. Deshalb muss ein Raum, in meinem Fall der kleine

Karton, rechtzeitig so weit geöffnet werden, dass ein Herausklettern möglich ist und das Winterquartier zwecks Futtersuche verlassen werden kann.

Hierzu suchen die C-Falter die Blüten der Frühblüher als Nektarquellen auf. Gern angefliegen werden die schon blühenden Weidenkätzchen und Schlehen, Veilchen, Schlüsselblumen, Schneeglöckchen, Primeln, Narzissen, Märzenbecher, Leberblümchen, Krokusse, Hyazinthen und Huf-lattich.

JÖRG TILMANS ■

Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de senden.



Die Fliegenpilze entdeckte Rainer Koppe aus Viersen im Elmpter Schwalmbruch.



„Ein seltenes Exemplar in unserem Garten, genügsam und pflegeleicht“, schrieben Karin und Josef Krommen aus Krefeld zu ihrem Foto.



Dieses Rotkehlchen konnte Walter Beske aus Hamminkeln mit seiner Kamera festhalten.

Abpfiff für den Flussregenpfeifer?

VON PETER MALZBENDER

Der Klimawandel lässt zunehmend Feuchtgebiete austrocknen. Viele Arten werden am Niederrhein verschwinden.



Männchen beim Balzgesang

Im Brustgefieder wärmt ein männlicher Flussregenpfeifer sein Küken.



Der Flussregenpfeifer ist farblich ein ziemlich unauffälliger Dauerläufer in seinem Lebensraum. Sozusagen ein „Roadrunner“ auf Schlamm-, Sand- und Kiesflächen, am liebsten im Uferbereich von Süßgewässern. Man muss schon sehr genau mit dem Fernglas hinschauen, um den gut getarnten Winzling überhaupt zu entdecken. Er ist gerade mal so groß wie ein Finkenvogel. Allerdings hat er höhere Haxen, womit er ganz beeindruckend über vegetationsarme Pisten pest. Denn: Er ist sehr häufig auf der Suche nach Würmern, Spinnen, Insekten, Larven und kleinen Weichtieren. Die hat er zum Fressen gerne. Dabei wird die Nahrung in Windeseile vom Boden oder der Wasseroberfläche aufgepickt. Mit seinem zierlichen, kurzen Schnabel kann die Limikolenart sogar direkt unter weicher Bodenoberfläche lebendes Kleingetier ergattern.

Freizeitdruck gefährdet Bruterfolg

Der mitteleuropäische Brutbestand des Flussregenpfeifers wird auf etwa 13.000 bis 19.500 Brutvögel geschätzt. Nicht gerade üppig. Zu Beginn dieses Jahrhunderts brüteten 4.300 bis 6.800 Brutpaare in Deutschland. Das ist immerhin der höchste Brutpaarbestand in Mitteleuropa. Und wie sieht es in NRW aus? In unserem Bundesland schreiten aktuell jährlich wohl zwischen 500 und 750 Paare zur Brut. Allein für den Unteren Niederrhein sind knapp 150 Brutpaare des Flussregenpfeifers ermittelt worden. Bei uns sind es Kies- und Sandanspülungen im Uferbereich von Rhein und Lippe, die mittels Hochwasser den Boden bereitet haben. Hierin buddeln die Regenpfeifer ihre unspektakulären, schlichten Bodennester. Das Gelege, meist vier Eier, ist bestens dem Untergrund angepasst. Ohne viel Schnickschnack, trotzdem Tarnung pur. Leider werden jedes Jahr viele Bruten an unseren Flussufern zerstört. In der Regel noch nicht einmal absichtlich. Häufig verhalten sich einige Angler, Hundebesitzer und andere Freizeitaktivisten in der Brutzeit von April bis Juli auch in diesen Schutzgebieten grob fahrlässig. Regelmäßig werden Gelege und auch Jungvögel einfach zerlatscht. Die verstörten Altvögel versuchen dann am Niederrhein an anderer Stelle durchaus eine Zweitbrut. Fakt ist jedoch: Der Bestand des Flussregenpfeifers ist weiter rückläufig.

Imposantes Balzverhalten

Dass der Brutbestand dieses kleinen Bodenflitzers bei uns noch nicht komplett eingeknickt ist, liegt an den vielen Auskiesungen und Aussandungen. Auf eingezäunte Betriebsgelände sind Brutverluste wesentlich geringer. Zudem finden die Vögel dort ausreichend große Flächen, wo die Vegetation noch sehr niedrig ist und sich erst spärlich entwickelt. Diese Gelände sind für viele Arten allerdings nur ein kurzweiliger Lebensraum. Nicht unwichtig, aber eben Natur auf Zeit. Die Dynamik von Hochwasserfluten als jährlich neuer Gestalter geeigneter Brut- und

Futterareale fehlt an den Abgrabungsgewässern komplett. Jeder weitere unnötige Flächenverbrauch, auch durch neue Auskiesungen, sollte am Niederrhein keine Zukunft mehr haben. Der von uns Menschen verursachte Klimawandel hat jetzt schon Feuchtgebiete und Fließgewässer deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Issel, Rotbach und Co. fallen immer häufiger auf großen Strecken trocken. Die Lebensgemeinschaften dort verändern sich radikal. Nicht wenige Arten im und am Wasser haben keine Existenzgrundlage mehr. Auch der Grundwasserspiegel ist momentan immer noch auf niedrigem Niveau.

Derweil der Flussregenpfeifer in den Kreisen Wesel und Kleve noch herumturnt. Er gibt sein Bestes. Sein Balzverhalten ist imposant. Dabei müssen sich die Männchen ganz schön ins Zeug legen. Sie rutschen auf den Brustkorb und schmeißen mit eingeknickten Kniegelenken leichtes Bodenmaterial in Karusselldrehung energisch hinter sich. Wie Schmidtchen Schleicher. Potentielle Nestmulden entstehen. Davon müssen sie allerdings auf einem größeren Areal mehrere bauen. Dann kommt Madame Flussregenpfeifer zur Begutachtung. Sitzt auch schon mal Probe. Sie entscheidet auch – wie im richtigen Leben. Ist die Wahl getroffen, schreitet das Männchen hoch gestreckt, mit geschwollener Brust und einem Tirilieren zur Begattung. Das Weibchen scheint den Sex ziemlich regungslos als Notwendigkeit zu begreifen. Von beiden Partnern werden die Eier knapp vier Wochen lang bebrütet. Die Jungen sind Nestflüchter und gehen sofort auf Wanderschaft in der näheren Umgebung. Gerade mal so groß wie ein Eurogeldstück. Immer unter den wachsamem Augen der Eltern. Potentielle Fressfeinde wie Rabenvogel, Möwen, Reiher, Störche, Füchse, Marder, Hunde sowie aufdringliches Weidevieh werden von den Elternvögeln bei Gefahr abgelenkt. Und zwar ganz raffiniert. Ist eine imaginierte Grenze unterschritten, stellt sich mindestens ein Altvogel dem „Feind“ entgegen: Dabei lockt der Flussregenpfeifer mit scheinbar gebrochenem Bein und runter hängenden Flügel den Beutefresser weit weg vom Niststandort. Und fliegt dann quietschfidel davon. Ob Vögel dieser Lebensräume überleben können, hängt maßgeblich auch von der Klimaentwicklung ab.



Eine Balzpose des Männchens



Nestmulde scharrend: Das Männchen scharrt mehrere Nestmulden zur Auswahl.



Das Weibchen (links) begutachtet die vom Männchen gebuddelten Nestmulden.



Bei Gefahr stellt sich der Flussregenpfeifer flügelahm, um vom Brutplatz wegzuleiten.



Abgesperrte Betriebsgelände von Kiesunternehmen werden zunehmend als Ausweichbrutplätze vom Flussregenpfeifer genutzt. Fotos: Peter Malzbender

Vogel-Highlights

In den Monaten **September** bis **Oktober** erreichten den Niederrhein die ersten Bläss- und Saatgänse und auch viele Baggerseen füllen sich immer weiter mit anderen Wasservögeln, die den Winter bei uns verbringen. Daneben wurden auch einige schöne Watvögel gesichtet, die noch auf dem Durchzug in die afrikanischen Überwinterungsgebiete waren.

■ Die erste **Ringelgans** des Winters wurde am 30.10. bei Büderich Wesel WES entdeckt (A. Damschen).

■ Auf dem Auesee Wesel WES schwamm vom 23.9. bis 18.10. eine männliche **Moorente** (F. Ulbrich, A. Damschen), am 23.10. wurde ein Weibchen auf der Xantener Südsee WES beobachtet (A. Gerhardt).

■ Seit November 2015 gelingen regelmäßig Beobachtungen eines **Eiderenten**-Pärchens auf dem Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES. Während am 12.10. erneut das Weibchen von hier gemeldet wurde (S. Hartmann), fehlt vom Männchen seit Oktober 2018 jede Spur.

■ Auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE saß am 30.10. eine weibchenfarbige **Samtente** (H. Klein, H.-G. Franken); bei der Nachsuche am nächsten Tag wurde hier ein diesjähriger **Sternaucher** entdeckt, welcher seitdem schön zu sehen ist (M. Gartz, M. Kühnau, B. Düsselberg, R. Josten, K. & D. Hubatsch u. a.).



Sternaucher
Foto: Kurt Wans

■ Von der Bislicher Insel Xanten WES hielten sich in diesem Jahr (3.3. bis 14.10.) bis zu 59 **Löffler** auf (1.9., T. Wiesner, K. Gossens, A. Beckmann, R. Schwark, K. & D. Hubatsch u. v. a.); weitere Meldungen liegen vom Hasen-

feld Rheinberg WES (1 Ind. 7.9., 3 Ind. 12.10., V. Eilhard) und vom Rheinvorland und Kolk westl. Mehrum Voerde WES vor (max. 14 6. bis 18.9., B. Stöckert, F. Ulbrich).

■ Die kurioseste Beobachtung des Herbstes gelang J. H. van Steenis, als am Abend des 13.10. über die Autobahn A3 bei Wertherbruch Hamminkeln WES eine **Rohrdommel** flog.

■ Vom 16. bis 24.10. rastete ein **Seidenreiher** auf der Bislicher Insel Xanten WES (W. Charles, R. Landes, C. Mau-Hansen).

■ Ein **Rotfußfalke** zog am 3.9. über dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE nach Südwesten (D. Hubatsch).

■ An vier Orten am Niederrhein wurden **Kiebitzregenpfeifer** wahrgenommen: im Hasenfeld Rheinberg (20. bis 21.9., D. Hubatsch, F. Wächtershäuser, U.-C. Unterberg, B. Beckers), auf der Bislicher Insel Xanten WES (5.10., M. Kühnau, I. Schwinum, B. Düsselberg), am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (9.10., R. Spitzkowsky, R. Josten, K. Hubatsch, K. Vuagniaux) und zwei Ind. auf einem Acker nördl. Ginderich Wesel WES (11.10., T. Wiesner).



Kiebitzregenpfeifer
Foto: Frank
Wächtershäuser

■ Auch **Sandregenpfeifer** waren auf diesem Herbstzug stärker vertreten. Beobachtungen gelangen auf der Bislicher Insel WES (7 3.9., 1 14.9., max. 6 1. bis 12.10. M. Kahl, R. Spitzkowsky, A. Ova, I. Schwinum, R. Landes, W. R. Müller, V. Kelleter), an der NATO-Straße Rheinberg WES (3 Ind. 5.10., U. & B. Böing), am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (1 Ind. 9. bis 11.10., D. & K. Hubatsch, R. Josten) und am Hasenfeld Rheinberg WES (max. 11(!)

10. bis 13.10., 1 27.10., J. Bodde, D. Hubatsch, V. Eilhard, U. & B. Böing, F. Wilmsen).

■ Drei **Mornellregenpfeifer** rasteten vom 31.8. bis 1.9. auf einem Acker westl. Vissel WES (W. R. Müller, V. Kelleter, M. Bussen, J. Kremer, L. Rühlke u. a.).

■ Auf der Bislicher Insel Xanten WES rasteten auf dem Limikolenzug u. a. **Zwergstrandläufer** (je einer 8. bis 12.9. und 5.10., M. Kühnau, B. Düsselberg, S. Houcken, T. Wiesner u. a.), **Sichelstrandläufer** (1 Ind. 25. bis 29.9., 2 Ind. 8. bis 9.10. und ein sehr spätes Ind. am 23.10., D. Baumann, G. Empelmann, K. Hubatsch, M. Kahl, R. Schwark, R. Spitzkowsky, J. Göhring, W. R. Müller).

■ Darüber hinaus wurde hier auch eine schöne **Sumpfohreule** entdeckt (17.10., K. Bertram), eine weitere an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (29.10., K. Vuagniaux).

■ Einzelne **Brachpieper** rasteten am 2.9. auf den Feldern südl. Kaldenkirchen Nettetal VIE (R. Spitzkowsky, K. Hubatsch, R. Josten) und am 13.9. auf den Feldern bei Hagenbroich Grefrath VIE (R. Josten).

■ Bei der ersten **Bergpieper**-Schlafplatzzählung an den Krickenbecker Seen wurden am 27.10. erfreuliche 171 Ind. gezählt (R. Josten, T. Daamen, T. Traill, K. & D. Hubatsch, G. Freundlieb, N. Malon).

■ Je eine männliche **Gelbkopf-Schafstelze** wurde auf dem „Mornellacker“ westl. Vissel WES (1.9., V. Kelleter, F. Ulbrich, M. Böing, M. Bussen, F. Wilmsen) und an der Bislicher Insel WES (15.9., W. R. Müller, M. Kühnau) bestimmt.

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■

Liebe Leserinnen und Leser, leider ist uns im letzten Heft ein Fehler unterlaufen: Wir haben aus Versehen die Mitglieder, die im 4. Quartal 1984 eingetreten und damit 35 Jahre NABU-Mitglied sind, aufgeführt. Dafür möchten wir uns entschuldigen und Ihnen gleichzeitig heute die richtigen Jubilare präsentieren, die uns seit 25 Jahren treu sind. Es sind 455 Mitglieder.

Der Grund für so viele Neumitglieder vor 25 Jahren ist einfach: Auch damals schon haben wir durch eine breit angelegte Mitgliederwerbung viele neue Mitglieder für unsere Arbeit gewinnen können, so dass wir 1994 6.804 Mitglieder hatten. Ein damaliges Rekordhoch. Eine solch hohe Mitgliederzahl konnten wir in den Folgejahren erst wieder im August 2017 erreichen. Aktuell liegen wir bei knapp 9.500 Mitgliedern.

seit 1.10.1994

Gisbert Baakes, Voerde
Waltraud Balveren, Wesel
Brigitte Beck, Dinslaken
Dietmar Beck, Dinslaken
Rebekka Beck, Dinslaken
Andre Beck, Dinslaken
Nadine Beck, Dinslaken
Anke Berendes, Dinslaken
Hildegard Beske, Hamminkeln
Svenja Beske, Hamminkeln
Björn Beske, Hamminkeln
Walter Beske, Hamminkeln
Anke Beumann, Hamminkeln
Andrea Boers, Voerde
Andre Boers, Voerde
Wibke Bolten, Voerde
Harald Böttcher, Hamminkeln
Michael Brook, Dinslaken
Werner Bussmann, Hamminkeln
Beatrix Buyting-Lindau, Hamminkeln
Rainer Calenberg, Voerde
Brigitte Caspers, Wesel
Hermann Caspers, Wesel
Hedwig Chmela, Hamminkeln
Heinz Chmela, Hamminkeln
Dorothea Chmela, Hamminkeln
Daniel Chmela, Hamminkeln
Clemens Chmela, Hamminkeln
Olaf Domagala, Hünxe
Bernd Drüg, Dinslaken
Franz Ebbert, Hamminkeln
Maria Eickelkamp, Voerde
Josef Engler, Dinslaken
Irene Esser-Jansen, Voerde
Brigitte Ettmann, Voerde
Theodor Evers, Dinslaken
Dieter Evers, Voerde
Marianne Ewert, Dinslaken
Janos Feher, Dinslaken
Katalin Feher, Dinslaken
Andras Feher, Dinslaken
Theo Fehr, Hamminkeln
Günter Feustel, Hünxe
Inge Feustel, Hünxe
Silke Feustel, Hünxe
Ludger Flach, Dinslaken
Annika Flach, Dinslaken
Constantin Flach, Dinslaken
Christa Flach, Dinslaken
Maria Flores, Wesel
Anja Freikamp, Voerde
Annette Friemond-Stobbe, Voerde

Brigitte Frömgen, Voerde
Ina Gaastra, Wesel
Hannelore Gerhards, Wesel
Liane Gieron, Dinslaken
Uwe Giesen, Voerde
Claudia Giesen-Reinartz, Rheinberg
Hildegard Grabitz, Dinslaken
Wolfgang Greb, Dinslaken
Lena Greb, Dinslaken
Ann-Katrin Greb, Dinslaken
Karin Greb, Dinslaken
Irene Grommes, Voerde
Renate Grundmann, Voerde
Alexander Hagedorn, Dinslaken
Brigitte Hammer, Voerde
Lothar Hankamer, Hamminkeln
Jörg Hecheltjen, Schermbeck
Wolfgang Heiligenhaus, Voerde
Ernst Heißen, Voerde
Jutta Helfritz, Dinslaken
Inge Henrycy, Voerde
Gerd Henrycy, Voerde
Rolf Henrycy, Voerde
Gertraud Hoffmann, Dinslaken
Werner Holloh, Hamminkeln
Claudia Hottinger, Dinslaken
Mark Hülsermann, Dinslaken
Dietmar Jacob, Wesel
Christoph Jäkel, Borken
Frieda Jäkel, Borken
Irene Jäkel, Borken
Anica Jansen, Voerde
Leo Jansen, Voerde
Michael Jeromin, Hamminkeln
Henriette Josten, Voerde
Kurt Kaldewey, Dinslaken
Meike Kaldewey, Dinslaken
Lars Kaldewey, Dinslaken
Ulrike Kaldewey, Dinslaken
Klaus-Peter Kaminski, Hünxe
Bernhard Kampmann, Dinslaken
Felix Kampmann, Dinslaken
Hildegard Kampmann, Dinslaken
Sabine Kampmann, Dinslaken
Hermann Keller, Dinslaken
Katrin Keller, Dinslaken
Jost Keller, Dinslaken
Annegret Keller, Dinslaken
Ute Kempken, Voerde
Heidrun Kempken, Dinslaken
Ludger Ketelaar, Voerde
Stefan Konrad, Dinslaken
Christian Konrad, Dinslaken
Annette Konrad, Dinslaken

Florian Konrad, Dinslaken
Hannelore Korthauer, Hamminkeln
Kerstin Krebber, Voerde
Friederike Kreuzer, Voerde
Klaus Kude, Voerde
Christiane Kuhrke, Hamminkeln
Brigitte Kullmann, Voerde
Holger Langnau, Dinslaken
Anna Lichterfeld, Dinslaken
Wolfgang Lichterfeld, Dinslaken
Ursula Löckelt, Dinslaken
Birgit Locker, Wesel
Peter Lorscheid, Hünxe
Herbert Lüpke, Hünxe
Ilka Lüpke, Hünxe
Corinna Lüpke, Hünxe
Kurt Mallinckrodt, Hünxe
Wolfgang Marthies, Wesel
Gerlinde Mentzendorff, Wesel
Stefan Mentzendorff, Wesel
Carolin Mentzendorff, Wesel
Hartmut Mentzendorff, Wesel
Birgit Mertesacker, Hamminkeln
Renate Mohr, Hünxe
Roselie Mömken Voerde
Wolfgang Mömken, Voerde
Jonas Mömken, Voerde
Felix Mömken, Voerde
Moritz Mömken, Voerde
Birgit Motz, Hamminkeln
Thomas Mühle, Voerde
Nicole Mühle, Voerde
Tamara Müller, Wesel
Helga Münch, Hünxe
Sieglinde Muschallik, Hamminkeln
Björn Nabe, r Wesel
Anna-Maria Nabe, r Wesel
Wilfried Naber, Wesel
Juan Sebastian Naber, Wesel
Kai Artur Naber, Wesel
Horst Neuhaus, Voerde
Rainer Neuhaus, Voerde
Manfred Neulen, Hamminkeln
Christa Neulen, Hamminkeln
Klaus Nickel, Hamminkeln
Gerd Niederhausen, Voerde
Karin Nober, Voerde
Ute Nobles, Hünxe
Ulrike Nöldemann, Dinslaken
Sarah Nöldemann, Dinslaken
Bert Nöldemann, Dinslaken
Hanna Nöldemann, Dinslaken
Carola Ohland, Wesel
Frank Paatsch, Dinslaken

Christina Paatsch, Dinslaken
Monika Paatsch, Dinslaken
Matthias Paatsch, Dinslaken
Manfred Pannenbäcker, Hünxe
Anne Paul, Dinslaken
Andreas Pelz, Hünxe
Hannelore Peuckert, Hünxe
Wilhelm Podlatis, Dinslaken
Martina Podlatis, Dinslaken
Annette Podlatis, Dinslaken
Renate Podlatis, Dinslaken
Christoph Podlatis, Dinslaken
Thomas Postler, Hamminkeln
Astrid Praest, Dinslaken
Siegfried Prochaska, Hamminkeln
Hildegard Przibylla, Dinslaken
Winfried Przibylla, Dinslaken
Brigitte Puckert, Hamminkeln
Michael Puckert, Hamminkeln
Daniel Puckert, Hamminkeln
Sonja Puckert, Hamminkeln
Christina Puckert, Hamminkeln
Annelie Quabeck, Hünxe
Anke Reeh, Voerde
Klaus Reinartz, Voerde
Peter Reinartz, Rheinberg
Nikolaus Reinartz, Rheinberg
Jonathan Reinartz, Rheinberg
Jürgen Ring, Dinslaken
Annegret Ring, Dinslaken
Christine Ring, Dinslaken
Britta Ring, Dinslaken
Wilhelm Rissel, Dinslaken
Annelise Rissel, Dinslaken
Miriam Rissel, Dinslaken
Beate Rohrich, Dinslaken
Bärbel Rossa, Voerde
Bärbel Rupp-Grunden, Hamminkeln
Klaus-Dieter Ruprecht, Wesel
Lea Ruprecht, Wesel
Judith Ruprecht, Wesel
Veronika Ruprecht, Wesel
Stefan Ruprecht, Wesel
Günter Sander, Wesel
Kristof Sander, Wesel
Ingeborg Sander, Wesel
Irene Sander, Wesel
Jan Schilly, Voerde
Alfons Schlagheck, Hage
Monika Schlappa, Hünxe
Birte Schlebes, Wesel
Erik Schlebes, Wesel
Ruben Schlebes, Wesel
Frauke Schlebes, Wesel

- Frank Schlebes, Wesel
 Irene Schliwa, Hamminkeln
 Karl Schmellkamp, Hamminkeln
 Enne Schmellkamp, Hamminkeln
 Stefan Schmellkamp, Hamminkeln
 Andreas Schmellkamp, Hamminkeln
 Renate Schmidt, Dinslaken
 Klaus Schmitz, Wesel
 Klaus Schoch, Wesel
 Norbert Scholz, Voerde
 Wolfgang Schüller, Dinslaken
 Charlotte Schüller, Dinslaken
 Lothar Schüller, Dinslaken
 Dirk Schwamborn, Dinslaken
 Henni Schwarzkamp, Voerde
 Reinhard Schwarzkamp, Voerde
 Maren Schwarzkamp, Voerde
 Helen Schwarzkamp, Voerde
 Stefan Schwarzkamp, Voerde
 Johannes Seegers, Hamminkeln
 Dieter Seegers, Hamminkeln
 Karin Seidel, Wesel
 Dieter Skusa, Wesel
 Andrea Skusa, Wesel
 Robert Skusa, Wesel
 Selyna Skusa, Wesel
 Sabine Skusa, Wesel
 Lyra Skusa, Wesel
 Uta Skusa, Wesel
 Arnold Spitzer, Dinslaken
 Dorothea Stachowiak, Wesel
 Dieter Stachowiak, Wesel
 Philipp Stachowiak, Wesel
 Inken Stachowiak, Wesel
 David Stachowiak, Wesel
 Horst Steinbring, Rheinberg
 Heidi Straat-Esser, Dinslaken
 Marianne Stratmann, Wesel
 Erich Stratmann, Wesel
 Robert Stratmann, Wesel
 Johannes Stratmann, Wesel
 Anke Tietze, Wesel
 Karin Usai, Voerde
 Katalin Varga, Dinslaken
 Wilfried Wagner, Dinslaken
 Uwe Wagner, Hünxe
 Margret Wetzels, Voerde
 Johann Wiberny, Hünxe
 Sabine Wichering, Dinslaken
 Norbert Wiesecke, Dinslaken
 Wilfried Wimmes, Dinslaken
 Helmut Wisniewski, Hamminkeln
 Niko Wittinghofer, Wesel
 Susanne Wittmann, Voerde
 Britta Wittmann, Voerde
 Sigrid Wynands, Wesel
 Sandra Wynands, Wesel
 Willi Wynands, Wesel
- seit 1.11.1994**
 Karl Albers, Wesel
 Ilke Aschenbach, Wesel
 Elvira Bachmann, Neukirchen-Vluyn
 Kathrin Basner, Moers
- Hajnal Bäumken, Moers
 Renate Bechstein, Wesel
 Hildegard Berning, Hamminkeln
 Doris Berns, Moers
 Birte Bonde, Wesel
 Annegret Bongers, Wesel
 Ursula und Peter Bongertz, Moers
 Thomas Bors, Wesel
 David Bors, Wesel
 Christoph Bors, Wesel
 Christiane Bors, Wesel
 Lutz Martin Boruta, Dinslaken
 Inge Brencic, Wesel
 Heinz Bruckwilder, Hamminkeln
 Achim Bunk, Moers
 Lieselotte Coblenz, Moers
 Wolfgang Dauer, Wesel
 Monika Dax, Neukirchen-Vluyn
 Milan Dax, Neukirchen-Vluyn
 Anika Dax, Neukirchen-Vluyn
 Helga Dierks, Neukirchen-Vluyn
 Ulrich Diller, Moers
 Dieter Dirks, Neukirchen-Vluyn
 Tom Dirks, Neukirchen-Vluyn
 Eva Dirks, Neukirchen-Vluyn
 Andreas Düllberg, Moers
 Walter Elfgen, Moers
 Herta Elfgen, Moers
 Kuno Elsing, Hamminkeln
 Irmgard Endries, Hamminkeln
 Wilma Fahrland, Hamminkeln
 Günter Feist, Moers
 Marius Feist, Moers
 Florian Feist, Moers
 Brigitta Feist, Moers
 Stephan Feldmann, Wesel
 Thomas Fischer, Wesel
 Yannick Fischer, Wesel
 Winfried Flüchter, Moers
 Gertrud Flüchter, Moers
 Miriam Flüchter, Moers
 Torsten Freigang, Wesel
 Ursula Fritsche, Neukirchen-Vluyn
 Jutta Gill, Moers
 Sabine Gill, Moers
 Ernst Gill, Moers
 Claudia Gill, Moers
 Lore Göbel, Moers
 Claudia Gockel, Wesel
 Andrea Goldschmidt, Kamp-Lintfort
 Peter Gottschlich, Kamp-Lintfort
 Guna Graßhoff, Moers
 Lina Graßhoff, Moers
 Jana Graßhoff, Moers
 Jonas Graßhoff, Moers
 Rosemarie Grote, Hamminkeln
 Marita Grundler, Moers
 Peter Grundler, Moers
 Thomas Grundler, Moers
 Marco Grundler, Moers
 Jonas Grundler, Moers
 Axel Gülcker, Hamminkeln
 Sarah Gülcker, Hamminkeln
 Birgit Gülcker, Hamminkeln
- Laura Gülcker, Hamminkeln
 Birgit Hacker, Moers
 Keno Hacker, Moers
 Kevin Hacker, Moers
 Hermann Hacker, Moers
 Heinz-Peter Halfmann, Neukirchen-Vluyn
 Irmgard Hemmers, Wesel
 Dirk Henricy, Wesel
 Gudrun Heringer, Wesel
 Henning Heusser, Wesel
 Bernhard Heusser, Wesel
 Arne Heusser, Wesel
 Irene Hildebrandt, Moers
 Bärbel Holsteg, Hamminkeln
 Hans-Jürgen Holsteg, Hamminkeln
 Luise Holsteg, Hamminkeln
 Elsbeth Holsteg, Hamminkeln
 Brigitte Holsteg, Hamminkeln
 Helga Hufen, Neukirchen-Vluyn
 Ellen Ingendaa, Moers
 Karen Jahn, Wesel
 Joachim Kahlert, Moers
 Rainer Klepping, Wesel
 Angelika Klepping, Wesel
 Matthias Klepping, Wesel
 Anna Klepping, Wesel
 Andreas König, Wesel
 Jürgen Köpp, Moers
 Maria Koppelberg, Neukirchen-Vluyn
 Wilfried Koppelberg, Neukirchen-Vluyn
 Helmut Krause, Kamp-Lintfort
 Winfried Kuhlmann, Kamp-Lintfort
 Edith Kurek, Dinslaken
 Horst Kurzmann, Wesel
 Karl-Heinz Labeda, Wesel
 Sabine Labeda, Wesel
 Karin Liedtke, Wesel
 Karl-Heinz Linder, Hünxe
 Birgitta Meier, Moers
 Thomas Meier, Moers
 Willi Meusel, Hamminkeln
 Rosetraut Neukäter, Moers
 Anne Nienhaus, Hamminkeln
 Hanna Nienhaus, Hamminkeln
 Martin Nienhaus, Hamminkeln
 Stefan Nienhaus, Hamminkeln
 Heinrich Nienhaus, Hamminkeln
 Birgit Nienhaus, Hamminkeln
 Angelika Niephaus, Kamp-Lintfort
 Hans-Jörg Oriwol, Moers
 Claudia Oriwol, Moers
 Oliver Philipps, Moers
 Herta Plitzner-Krotki, Neukirchen-Vluyn
 Hans-Peter Pomp, Wesel
 Michael Preuß, Wesel
 Friederike Preuß, Wesel
 Susanne Preuß, Wesel
 Sebastian Preuß, Wesel
 Erika Pritschins, Wesel
 Arvid Putninsch, Moers
- Erwin Reinert, Kamp-Lintfort
 Erika Rudnik, Neukirchen-Vluyn
 Eva Rümenapp, Moers
 Winfried Rümenapp, Moers
 Angelika Sachse-Heusser, Wesel
 Thomas Schläger, Moers
 Claudia Schlüter, Wesel
 Maria Schmidt, Wesel
 Eberhard Schönberg, Wesel
 Lisa-Marie Schönberg, Wesel
 Florian Schönberg, Wesel
 Jens Schönberg, Wesel
 Silvia Schönberg, Wesel
 Ingetraud Schramm, Hamminkeln
 Thomas Schumacher, Erlangen
 Wolfgang Sondermann, Hamminkeln
 Josefa Sonders, Hamminkeln
 Markus Spies, Moers
 Horst Stoppha, Moers
 Gisela Stopka, Moers
 Dorothea Störmer, Wesel
 Barbara Suberg, Moers
 Helmut Suberg, Moers
 Ulrich Suberg, Moers
 Jürgen Suberg, Moers
 Christof Suberg, Moers
 Ute Swale, Moers
 Jörg Tappertz, Kamp-Lintfort
 Florian Tappertz, Kamp-Lintfort
 Simone Tappertz, Kamp-Lintfort
 Lukas Tappertz, Kamp-Lintfort
 Thomas Tendick, Wesel
 Heinrich Thomas, Moers
 Irmgard Tinnefeld, Wesel
 Erika Truhlar, Neukirchen-Vluyn
 Marianne Velling, Moers
 Ralf Velling, Moers
 Helmut Vogel, Moers
 Stefan Wendel, Neukirchen-Vluyn
 Marcel Wendel, Neukirchen-Vluyn
 Peter Wevers, Wesel
 Martin Wevers, Wesel
 Ruth Wevers, Wesel
 Helmi Wevers, Wesel
 Philipp Wevers, Wesel
 Hans-Peter Wille, Wesel
 Sebastian Wille, Wesel
 Rene Wille, Wesel
 Mara Wille, Wesel
 Kathrin Wille, Wesel
 Annika Wille, Wesel
 Saskia Wilmsen, Wesel
 Aletta Windel, Moers
 Manfred Winter, Moers
 Cornelia Wunderlich-Kabott, Hamminkeln
- seit 1.1.1995**
 Nils Graue, Moers
 Götz Persch, Duisburg
 Mark Rosendahl, Moers

Kreis Wesel

**NABU Kreisgruppe
Wesel: [www.NABU-
Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)**

Dingden

11.1., 25.1., 8.2., 22.2.,
jeweils 9 bis 13 Uhr
Kopfweidenpflege

Der NABU-Dingden lädt zur Kopfweidenpflege ein. Treffpunkt: Ringstraße 12 (bei Anklam) in Hamminkeln-Dingden.

Moers/Neukirchen- Vluyn

In Kooperation mit dem SCI-Nachbarschaftshaus in Moers zeigt die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn Dia- und Filmvorträge aus dem weiten Bereich der Natur. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Wir treffen uns in Moers im SCI-Nachbarschaftshaus in der Annastraße 29 a, Beginn jeweils 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen: Werner Dankers, Telefon 02841 66468

8.1., 19.30 Uhr

Diavortrag Namibia

Herr Dr. Lang präsentiert Namibia mit seinen unendlich erscheinenden Weiten, dem zweitgrößten Canyon der Erde, der legendären Namibwüste und dem bereits 1907 eingerichteten Naturschutzgebiet Etoscha, das bis heute eine große Anziehungskraft ausübt. Allein im jetzigen Etoscha-Nationalpark leben 114 Säugetierarten, 340 Vogel- und 110 Reptilienarten.

Ein wahres Eldorado für Tierfreunde.

Fotos von grandiosen Landschaften und des Erbes aus deutscher Kolonialzeit runden den Beitrag ab.

12.2., 19:30 Uhr Der Naturgarten – eine Abbildung von Feld und Flur von einst.

Tim Hartmann zeigt in seinem Dia-Vortrag, wie man den Garten so gestalten kann, dass viele Tiere, von Insekten angefangen über Amphibien und Kleinsäuger bis zu den Vögeln, hier eine bessere Heimat finden.

11.3., 19:30 Uhr

Besondere Insekten

Dr. Podlatis präsentiert besondere Insekten. Etwa 1 Million Insektenarten gibt es (oder bald nicht mehr). Überwiegend sind es jedoch Winzlinge oder seltene Arten, die auf Grund ihrer Vielfalt kaum zu bestimmen sind. Die Makro-Fotografie bietet hier Möglichkeiten, auch kleine oder weniger bekannte Kerbtiere darzustellen.

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogel- beobachtung, bei jedem Wetter!

ganzjährig um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen:

Karl-Heinz Gaßling,
Telefon 02843 60927

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im
Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
0281 962520
info@bskw.de

Termine der Biologischen Station Kreis Wesel unter www.bskw.de

18.1., 25.1., 15.2., 22.2.,

jeweils 10 Uhr

Busexkursion zu den Rastplätzen der nord- ischen Wildgänse

Die Winterzeit ist am unteren Niederrhein „Gänsezeit“ und zaubert ein beeindruckendes Naturschauspiel in diese Landschaft. Rund 180.000 Wildgänse treffen im Laufe der Wintermonate zwischen Duisburg und der niederländischen Grenze ein. Sie bekommen auch Interessantes über das Leben der Gäste aus dem hohen Norden vermittelt. Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9
Dauer: ca. 3 Stunden
Kosten: Erwachsene: 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre 6 Euro
Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich!



HABICHT PARTNER

Steinkäuz · Athene noctua – Foto: NABU/Tom Dove

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Nettetal

**So., 22.3.,
13:30 bis 15:45 Uhr**
**Biber – die genialen
Baumeister**
Nettetal-Breyell, Am
Schänzchen 5, Wander-
parkplatz
M. Heines
Anmeldung erforderlich
beim Katholischen Forum,
Telefon: 02151 62940
Kosten: 9,50 Euro für
1 Erw. und 1 Kind

Di., 31.3., 19 bis 22 Uhr
**Eulen-Wanderung
„uhuu“!**
Nettetal-Lobberich,
Hein-Nicus-Straße 26
M. Heines
Anmeldung erforderlich,
Telefon: 02153 8121

NABU Krefeld

**Fr., 10.1. bis So., 12.1.
10 bis 18 Uhr**
Stunde der Wintervögel
Weitere Infos wie Zähl-
hilfen unter www.stunderwintervoegel.de
Melden Ihrer Beobach-
tungen online oder telefo-
nisch unter 0800 1157-115

Di., 14.1., 18 Uhr
**Amphibienschutz
in Krefeld-Hüls**
Betreuung der Amphibien-
schutzzäune am Talring und
Boomdyk, Planungstreffen
Krefelder Umwelt-
zentrum, Talring 45

E. Klose, L. Thomas.
Interessierte herzlich will-
kommen.

So., 22.3., 11 Uhr
**Exkursion „Bäume und
Sträucher im
Vorfrühling“**
Parkplatz am Hülser
Sportplatz Hölschen
Dyk/Am Königspark
G. Heckmanns, BSKW,
Kosten: 5 Euro

NABU-Naturschutzhof Nettetal

Mo., 17.2., 17 Uhr
FÖJ & BFD Vorstellung
Die Freiwilligen des Natur-
schutzhofes informieren
Interessierte über das Frei-
willige Ökologische Jahr
(FÖJ) und den Bundes-
freiwilligendienst (BFD).

Do., 5.3., 19 Uhr
**Wildblumenwiesen-
Vortrag**
H. Tüffers

So., 8.3., 10 Uhr
**Morgendliche Führung
über den Naturschutz-
hof**

Mi., 11.3., 19:30 Uhr
**Vortrag über
Frühlingskräuter**
Kosten: 10 Euro (8 Euro
für NABU-Mitglieder),
Anmeldung erforderlich
bei AIRA-Heilpflanzen-
schule, G. Heckmanns:
0175 2331066

Sa., 21.3., 14:30 Uhr
Wer piept denn da?
Spaziergang plus Nist-
kastenbau, für Erwachsene
mit und ohne Handicap
geeignet. Anmeldung bis
zum 9. März erforderlich
bei D. Langen,
LVR – RBB Amern
Telefon: 02163 579904
Kosten: 5 Euro
Materialgebühr

Biologische Station Krickenbecker Seen

So., 4.1., 20 Uhr
**Winter-Wasservogel-
welt an den Kricken-
becker Seen**
Nettetal-Hombrogen,
Parkplatz am Infozentrum
Krickenbecker Seen,
Krickenbecker Allee 36
D. Heynkes

Mi., 15.1., 19 Uhr
**Vortrag: Amphibien
und Reptilien im
Alpenraum**
Nettetal-Hombrogen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Adresse s. o.
N. Banowski

Sa., 18.1., 11 Uhr
**Wintergäste an
den Seen**
Nettetal-Hombrogen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Adresse s. o.
M. Heines

Sa., 1.2., 11 Uhr
**Winterwanderung
durch Krickenbeck**
Nettetal-Hombrogen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Adresse s. o.
M. Heines

So., 9.2., 14 Uhr
**Botanische Winter-
wanderung durch die
Hinsbecker Schweiz**
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz gegenüber der
Jugendherberge, Heide 1
N. Neikes

Mi., 12.2., 19 Uhr
**Vortrag: Vogel des
Jahres – die Turteltaube**
Nettetal-Hombrogen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Adresse s. links
M. Jöbges

Sa., 15.2., 11 Uhr
**Infozentrum – für
Familien mit Kindern
ab 8 Jahren**
Nettetal-Hombrogen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Adresse s. links
M. Heines
Anmeldung erforderlich
per E-Mail: infozentrum@bsks.de oder telefonisch:
02153 912909

Mo., 24.2., 13:30 Uhr
**Biber: die genialen
Baumeister**
Brüggen, Parkplatz südlich
der Brüggener Mühle
und der Schwalm, Ecke
Klosterstraße/Westring
M. Heines

**Alle Termine unter
www.bsks.de**

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen
Telefon 02151 618700
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Gerd Stieger, Tönisvorst	1.3.95
Annette Lohbeck, Kempen	1.3.95
Werner Schnee, Dormagen	1.3.95

**NABU-Termine immer
aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de**

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.als@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
An de Krüpper 8
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
Diersfordter Straße 2
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32–34, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr, Gemeindehaus Bruch, Dinslaken; Edmund Rodzinski,
Telefon 02064 32322,
ed-rodzinski@t-online.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln; Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon 02841 32372,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers, Raum Schwafheimer Meer und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
Harald Fielenbach,
Mobil 0151 61494138,
h.fielenbach@web.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Klaus Reinartz,
Telefon 02855 969150
Klaus-Reinartz@t-online.de

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat
Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon 0281 4609228

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,

Telefon 02855 850582
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Telefon 02855 850582
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Sylke Döringhoff,
Telefon 02801 9872702
doeringhoff@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Vorstand**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon 02151 4567890

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Pressesprecherin:

Dr. Sandra Joppen-Hellwig
47809 Krefeld
Telefon 02151 652803

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Klaus Kosmol
47804 Krefeld
Telefon 02151 5321945

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Petra Schwinn
Krefeld
Telefon 0173 2539523

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Karsten Hessler, E-Mail:
Karsten.Hessler@web.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Kindergeburtstage

Naturtrainerin Maria Pimpertz
Telefon 02156 41148

NABU vor Ort**Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat,
20 Uhr, BIS, Klosterstraße 5,
41379 Brüggen
Doris Makswitat,
Telefon 02163 6685

Grefrath

Karsten Hessler,
E-Mail:
Karsten.Hessler@web.de

Kempen

Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 19:30 Uhr,
Gemeindezentrum der
ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Nettetal

Jeden 1. Montag im
Monat um 19 Uhr,
NABU-Naturschutzhof,
Sassenfeld 200, Nettetal
Jürgen Tüffers,
Telefon 02153 5951

Niederkrüchten

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Zur Kapel-
le an der Heide, An der Heiden 3,
Niederkrüchten-Overhetfeld
Sebastian Boekels,
Telefon 02163 80893

Schwalmtal

Zur Zeit keine Treffen. Anfragen
bitte an die Geschäftsstelle

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Gemeinschaftsgrund-
schule GGS, Hülser Straße 51,
47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd in
Dülken, Boisheim, Süchteln und
Viersen. Siehe [www.nabu-krefeld-
viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de) und in der Presse
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich

Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 19 Uhr, Oktober bis
März: KRUMM, Hülsdonk-
straße 203, Willich-Wekeln,
Jack Sandrock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner**Ameisenschutz**

Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer,
Telefon 02162 352439
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037
Ernst Schraetz,
Telefon 02151 730281

Energiepolitik

Klaus Kosmol,
Telefon 02151 5321945

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld

Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Telefon 02162 3600051
Ernst Holthausen,
mobil 0173 2987549

Gewässerschutz

Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham,
Telefon 02154 1888
Norbert Gries,
Telefon 02153 1375513
Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895

Ornithologie

Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

Säugetiere im Kreis Viersen

Markus Heines,
Telefon 02153 8121
NABU-Wolfsbotschafter,
Veranstaltungen für Kitas/
Schulen im Kreis Viersen

Schmetterlinge

Norbert Gries,
Telefon 02153 1375513
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Karoline Cremer, Telefon 0157 53477561

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 0152 57420516

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju



**Hüül
dopp**
Richtig gutes Spielzeug aus Krefeld

Ralf Brender
Evertsstr. 30
47798 Krefeld
Tel: 0 21 51 / 80 24 60
Fax: 0 21 51 / 80 45 70
www.hueldopp.de
info@hueldopp.de

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug



Gemeinsam alles gewachsen.



sparkasse-krefeld.de/allemgewachsen

Folgen Sie uns:  

„Ich möchte, dass der Naturschutzhof Nettetäl Neugierde für Natur- und Umweltschutz weckt. Und anregt, sich in diesem Bereich zu engagieren.“

In vielfältigen Projekten vermitteln wir Wissen durch Begeisterung für die Natur. Ermöglicht wird dies durch die Hilfe der Sparkasse. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Wiebke Esmann
Leitung NABU Naturschutzhof Nettetäl

 Sparkasse
Krefeld